

Agapanthusfarm

Aktuelles Monatsthema April 2015:

Lange schlappe Blätter nach der Überwinterung - Was tun?

Liebe Besucherinnen und Besucher unserer Internetseiten,

in diesen Tagen erreichen die Agapanthusfarm relativ viele Anfragen mit der Bitte um einen Rat, was zu tun ist. Grund der Besorgnis sind oft immergrüne Agapanthus, die mit langen, schlappen Blättern aus dem Überwinterungsquartier kommen. Was kann hier getan werden?

Hierzu empfiehlt es sich, zunächst die Ursache zu ermitteln. Kühl, trocken und hell überwinterte immergrüne Agapanthus sollten eigentlich fast so aussehen, wie sie im Herbst eingewintert worden sind. Lediglich die ältesten äußeren Blätter dürften hinfällig bzw. trocken geworden sein und können entfernt werden.

Falls aber die Blätter lang und schlapp geworden sein sollten, ist Ursachenforschung angesagt:

1. Die Pflanze stand zu dunkel: In einem dunklen Überwinterungsquartier wachsen manche Blätter auf ihrer Suche nach Helligkeit mitunter deutlich in die Länge und hängen schließlich herab. Oft sind sie nur hellgrün bis gelb, manchmal sogar weißlich. Das ist nicht weiter tragisch, sieht aber erst einmal nicht sehr schön aus. Wenn die Pflanze ans Tageslicht kommt (bitte nicht direkt in die pralle Aprilsonne, sondern erst mal einige Tagen in den Schatten), entwickelt sie neue und stabile grüne Blätter. Erst wenn sich ausreichend neue grüne Blattmasse entwickelt hat, sollten Sie die unansehnlichen langen oder hängenden Blätter entfernen. Das dürfte spätestens Ende Mai der Fall sein. Denken Sie bitte daran, dass die Pflanze jetzt im Frühling jeden grünen Quadratzentimeter zur Photosynthese benötigt. Auch lange oder hellgrüne Blätter leisten hier noch einen Beitrag.

2. Die Pflanze stand zu feucht: Einen feuchten Wurzelballen mag Agapanthus im Winter gar nicht. Nicht ohne Grund verfügt Agapanthus über ein fleischiges Rhizom als Wasserspeicher und kann damit auch monatelange Trockenheit problemlos überstehen. Auch immergrüne Agapanthus kommen am besten ganz trocken über den Winter. Regelmäßiges Gießen kann zu Nässeschäden im Wurzelbereich führen und dafür sind hängende Blätter ein typisches Symptom, vor allem wenn die Blätter an den Spitzen zusätzlich rot-violett verfärbt sind. Sollte dies der Fall sein, sollten Sie umgehend handeln.

Betroffene Pflanzen müssen ausgetopft werden und eventuell faulige Wurzelbereiche entfernt werden. Danach in relativ trockenes Substrat pflanzen und zunächst nur sehr sparsam gießen. Die Erholungsphase von Pflanzen mit Nässeschäden dauert ver-

gleichsweise lang. Die langen Blätter sollten so lange wie möglich erhalten bleiben, denn sie helfen der Pflanze überschüssige Feuchtigkeit zu verdunsten.

3. Die Pflanze stand zu warm: Wenn immergrüne Agapanthus keine kühl-trockene Ruhephase erleben, wachsen sie auch im Winter mehr oder weniger stark weiter. Das beeinträchtigt nicht nur die Blütenbildung im kommenden Sommer, sondern in warm-geschützten Winterquartieren werden die Blätter auch länger und vor allem weicher. Gerade sehr lange Agapanthusblätter legen sich dann lang und schlapp auf den Boden. Sie richten sich nach dem Transport ins Freie dann auch meist nicht mehr vollständig auf, vor allem, wenn sie abgeknickt sind. Die Behandlung solcher Pflanzen erfolgt gleich wie unter (1.).

Im schlimmsten Fall liegt eine Kombination der Ursachen vor. Aber keine Panik: Agapanthuspflanzen sind robust. In den allermeisten Fällen erholen sich die Pflanzen je nach Ursache mehr oder weniger schnell. In im nächsten Winter ist der Standort der Überwinterung dann bestimmt so, dass keine langen schlappen Blätter mehr auftreten und Sie dann im Folgejahr wieder uneingeschränkte Freude an Ihren Agapanthuspflanzen haben werden.

Im optimalen Falle haben Sie natürlich diesen Text gelesen und nun mit Befriedigung festgestellt, dass all dies für Ihre Pflanzen nicht zutrifft. Das ist das, was ich möglichst Vielen von Ihnen wünsche.

Mit herzlichen Grüßen

Ihr *Martin Pflaum*